

# Archiv und Wirtschaft

**Zeitschrift für das Archivwesen  
der Wirtschaft**

51. Jahrgang · 2018 · Heft 1



Herausgegeben von der  
**VEREINIGUNG DEUTSCHER WIRTSCHAFTSARCHIVARE E.V.**

**A**m Anfang steht ein Notizbuch. Der 14-jährige Willy Gies notiert darin der Überlieferung nach die Namen neun weiterer fußballbegeisterter Kumpanen, die zusammen mit ihm Westfalia Schalke – später FC Schalke 04 – gründen. Ob es dieses sagenumwobene erste Zeugnis der Vereinsgeschichte je gegeben hat, muss offen bleiben. Genauso muss offen bleiben, wer in den kommenden Jahren dem neuen Verein als Mitglied beitrifft und wie genau sich die zwischenzeitliche Fusion mit dem Turnverein Schalke 1877 gestaltet. Dem treten die Schalker Fußballer 1912 bei – sie bleiben mit kriegsbedingten Unterbrechungen bis 1924 verbunden – um vom Westdeutschen Spielverband anerkannt zu werden, der nichts mit dem Arbeiterclub aus dem Gelsenkirchener Stadtteil anfangen kann oder besser: will. Nicht einmal eine Urkunde, ein Glückwunschscheiben oder eine Ausgabe der monatlich publizierten Vereinsnachrichten aus Schalkes in sportlicher Hinsicht glorreichster Zeit zwischen 1934 und 1942 sind erhalten. Denn spätestens seit dem 6. November 1944, als die Bomben der Alliierten die Geschäftsstelle samt Vereinsarchiv des FC Schalke 04 am Schalker Markt vernichten, klafft eine Lücke im königsblauen Gedächtnis.

Welche Objekte dem Feuersturm zum Opfer fielen, ist bis heute nicht gänzlich geklärt. Zweifellos dürften Dokumente dazugehört haben, die auf die sechs Meisterschaftstitel verweisen, die der S04 in den 1930er- und 1940er-Jahren errang. Gesichert ist, dass die Mitgliederkartei sowie die seit Ende der 1920er-Jahre veröffentlichte Mitgliederzeitung restlos verbrannten. Sicherlich – die Adressen der damals nicht einmal 800 Mitglieder hätte die

Vereinsführung vermutlich mit verhältnismäßig wenig Aufwand erneut erfassen können. Doch die Schalker haben in den Nachkriegsjahren andere Sorgen als die Wiederbeschaffung oder Rekonstruktion jener Akten, die die Clubgeschichte dokumentierten.

Die Bombenschäden an der Glückauf-Kampfbahn müssen beseitigt werden, um endlich wieder Heimspiele austragen zu können. In der Führungsriege herrscht reges Kommen und Gehen; der Spielbetrieb bedarf einer Neuorganisation.<sup>1</sup> Erst im



**Die erste Mannschaftsaufnahme von Westfalia Schalke entsteht nach einer Partie gegen Westfalia Bismarck auf dem Platz an der Taubenstraße in der Saison 1908/1909. Die ersten Trikottfarben sollen rot und gelb gewesen sein, bevor sich die Schalker 1913 dem Königsblau verschreiben (© FC Schalke 04)**

Vorjahr des 50. Jubiläums 1954 besinnen sich die Knappen auf ihre Wurzeln und rufen in der neu aufgelegten Mitgliederzeitschrift zur Sammlung historischer Quellen auf. Mit Hilfe des Stadtarchivs wird zudem ein 32-bändiger Pressespiegel zusammengefasst. Er besteht überwiegend aus Meldungen, Berichten und Reportagen der lokalen, bestenfalls regionalen Zeitungsberichterstattung seit 1919 anlässlich der königsblauen Fußballspiele, aber auch der Wettkämpfe der anderen Sportabteilungen wie Leichtathletik und Boxen. Diese Daten und Dokumente dienen als Basis für eine Vereinschro-



**Um ein Bild zu machen, müssen Fotografen Anfang der 1930er Jahre noch mit lichtempfindlicher Emulsion beschichtete Metall- oder Glasplatten in die Kamera einsetzen. Vor jeder neuen Aufnahme gilt es, die Platten manuell auszuwechseln. Hier posieren die Schalcker 1934 vor dem Endspiel um die Deutsche Meisterschaft (© FC Schalke 04)**

nik, die unter anderem die Entstehungsgeschichte des FC Schalke 04 erzählt.<sup>2</sup> Die blumigen Worte der Autoren lassen den heutigen Leser an mancher Stelle jedoch zweifeln, ob jedes Detail der Wahrheit entspricht oder – aus Mangel an Beweisen und Zeitzeugen – auch mal kreativ erfunden wurde, um eine lückenlose Historie zu präsentieren.<sup>3</sup>

Nach den Feierlichkeiten legen die Funktionäre die Vergangenheit jedoch wieder ad acta, für die Dokumente interessiert sich kaum jemand mehr. Bis zur Eröffnung des Parkstadions 1973 verkümmern die Bestrebungen, weitere zeitgeschichtliche Artefakte aufzubewahren. Das neue Stadion mit seinen zahlreichen Räumen in der Haupttribüne bietet dann jedoch ausreichend Platz auch für die Vergangenheit. Die Pressespiegelbände und eine Sammlung von Ölgemälden, die der Gelsenkirchener Maler Alfred Janigk von der Meistermannschaft 1939 nach dem Krieg anfertigte, ziehen aus den Katakomben der Glückauf-Kampfbahn ans Berger Feld um, der neuen Heimat der Königsblauen. Der eine oder andere altgediente Spieler, der dem Verein noch nahesteht, beginnt in der privaten Sammlung und jener der ehemaligen Mannschaftskollegen nach Unterlagen zu suchen. Alte Fotos, Eintrittskarten oder Wimpel wandern ins Parkstadion. Doch die Eigentumsfrage beschäftigt die damaligen Spieler offensichtlich, denn sobald sie sich aus dem Vereinsleben zurückzuziehen, sammeln sie ihr Hab und Gut – und manchmal auch das, was

sie schon immer gern ihr Eigen nennen wollten – wieder ein.<sup>4</sup>

Mit dem Neubau der Arena auf Schalke, einer neuen Geschäftsstelle und mit der Differenzierung der Geschäftstätigkeit des FC Schalke 04 in eine Marketing- und eine Presseabteilung Ende der 1990er-Jahre rückt die Geschichte wieder und endgültig in den Fokus. Im Zentrum steht das Bestreben, vereinsgeschichtlich relevante Dokumente nicht nur systematisch zu erfassen, sondern vor allem nutzbar zu machen und im Idealfall sogar gewinnbringend einzusetzen. In den beiden synergetisch arbeitenden Abteilungen reift die Idee, im Zuge der Arenaeröffnung und des nahenden 100. Geburtstags ein eigenes Museum zu eröffnen. Nach Aufrufen im Vereinsmagazin „Schalker Kreisel“ und auf der Homepage tragen Mitglieder, Fans, ehemalige Fußballspieler und Funktionäre Medaillen, Ehrennadeln, Gastgeschen-



**Die Schalcker gelten in den 1930er Jahren als eine der besten Fußballmannschaften Deutschlands. Der Sieg im Endspiel um die Deutsche Meisterschaft gegen Hannover 96 am 26. Juni 1938 scheint nur noch eine Frage der Tordifferenz. Doch die Hannoveraner erringen überraschend ein 3:3-Unentschieden. Im Wiederholungsspiel am 3. Juli siegen die Niedersachsen mit 4:3 vor mehr als 100 000 Zuschauern im Olympiastadion gegen die mit sieben Nationalspielern gespickte Elf aus Gelsenkirchen (© FC Schalke 04)**

ke, Urkunden, Trikots, Fotoalben und zahlreiche weitere zwei- sowie dreidimensionale museumstaugliche Exponate zusammen. Sie bilden das Fundament des – in abgetrennten Räumen vom damaligen Merchandising-Lager – im Jahr 2001 eröffneten ersten deutschen vereinsgeführten Fußballmuseums. Es ist von Beginn an Imagräger und dient darüber



**Mit einem internationalen Teilnehmerfeld startet im Juni 1952 der Grashoppers-Cup. Neben Schalke und den Preisstiftern Grashoppers Zürich treten der AC Florenz, Austria Wien, Dinamo Zagreb und OGC Nizza gegeneinander an. Der Modus: jeder gegen jeden in einem Hin- und Rückspiel in einem Zeitraum von fünf Jahren. 1957 steht mit Florenz endlich der Sieger fest (© FC Schalke 04)**

hinaus bis zum heutigen Tag als Ausgangspunkt für kostenpflichtige Touren durch die Arena und ist damit nicht nur mittelbar, sondern unmittelbar in die Wertschöpfungskette des Unternehmens Schalke 04 eingebunden.

Der damalige Pressesprecher Gerd Voss erinnert sich zudem an die Bände des historischen Pressespiegels aus dem Jahr 1954 und beginnt mit dem Aufbau eines Medienarchivs in den Kellerräumen der Geschäftsstelle. Dank privater Sammler kann der Pressespiegel fast lückenlos bis in die Gegenwart aufgefüllt werden. Einen weiteren Schwerpunkt bilden historische Fotografien, die unter anderem Fotografen dem Archiv überlassen, sowie eine umfangreiche Sammlung von Printveröffentlichungen des und über den FC Schalke.

## Archivbestand heute

Seit mittlerweile mehr als einem Jahrzehnt betreuen zwei hauptberuflich tätige Mitarbeiter das Archiv und Museum des FC Schalke 04. Zu ihren Tätigkeiten gehören das Sammeln und Erfassen neuer Archivalien sowie die sachgerechte Lagerung und die Nutzbarmachung der historischen Daten und Objekte. Einen Schwerpunkt bildet die Digitalisierung, insbesondere der Fotografien, und der Aufbau und die Pflege einer Datenbank.

Inhaltlich finden all jene Objekte und Dokumente Eingang, die die Geschichte des Fußballclubs Schalke 04 abbilden, letztlich also Fußballgeschichte aus Vereinssicht erzählen.<sup>5</sup> Die Ende der 1990er-Jahre begonnene Zweiteilung des Archivs setzt sich in der Sammlungs- und Arbeitspraxis weiter fort, wobei Überschneidungen nicht kategorisch ausgeschlossen sind. Das Medienarchiv, das von der Kulturhistorikerin Dr. Christine Walther geführt wird, die der Abteilung Medien, Kommunikation und PR (ehemals Presseabteilung) angehört, weist heute neben dem Pressespiegel über einen Zeitraum von fast 100 Jahren einen umfassenden Fundus von Vereinspublikationen auf (Vereinszeitschriften, Arena-Zeitungen, Jahrbücher, Chroniken, Shop-Kataloge etc.). Außerdem gehören mehr als 300 000 Fotografien von aktuellen und historischen Ereignissen zum Bestand (Stand Januar 2018). Mithilfe von privaten Sammlern können gelegentlich noch bestehende Lücken in den Beständen geschlossen werden. Die Funde haben jedoch Zufallscharakter. Archiviert sind zudem eine große Anzahl an zweidimensionalen Objekten wie Autogrammkarten, Postkarten, Briefe zum Beispiel aus privaten Nachlässen von Spielern, Urkunden, Plakate, Protokolle und Beschlüsse, die nicht zuletzt wegen der besseren Lagermöglichkeiten ins Medienarchiv wandern.

Die dreidimensionalen Objekte werden – wenn sie nicht in der Dauer- oder einer Sonderausstellung im Museum Eingang finden, das seit 2005 in der VELTINS-Arena untergebracht ist – im Museumsdepot archiviert. Lange Zeit unterstand dies der Marketing-Abteilung, heute führt der Leiter Tradition, Sebastian Pantförder, der der Abteilung Fanbelange angehört, die Regie. Auch hier spielt



Im Juli 1942 kommt ein Streifen in die Kinos, in dem erstmals echte Kicker vor der Kamera stehen, darunter drei Schalcker: Hermann Eppenhoff, Rudi Gellesch und Otto Tibulsky. Der Inhalt: Der aus dem Bergbau-Milieu stammende Fußballclub Gloria 03 kämpft sich trotz Hindernissen ins Endspiel um die Deutsche Meisterschaft. Der Film steht im Dienst der NS-Propaganda kurz vor Beginn des Russland-Feldzuges und soll den Leitspruch ‚Einer für alle, alle für einen‘ sichtbar machen (© FC Schalke 04)

das Zufallsprinzip eine nicht unerhebliche Rolle. Die privaten Filmaufnahmen der Meisterschaft von 1937, die auf einem der Monitore im Museum zu sehen sind, fand ein Fan zufällig beim Aufräumen des Dachbodens seines Großvaters und überließ sie dem Verein. Allerdings ist die Zusammenarbeit mit Privatpersonen heute mehr denn je von zwei Problemstellungen geprägt. Erstens ist das Gespür für den historischen Wert von Gegenständen bei den Fans nicht zuletzt aufgrund der Existenz des Schalke Museums, das genau dies aus- und herausstellt, deutlich gestiegen. So gut wie jedes Objekt, das im Zusammenhang mit dem FC Schalke 04 steht, scheint Fußball- und Vereinsgeschichte zum Ausdruck bringen zu können.<sup>6</sup> Doch nicht jeder Fanschaft schafft es ins Archiv. Nach eingehender Bewertung der Bedeutung eines Objekts für die Clubhistorie müssen die Mitarbeiter teilweise aussortieren, denn auch dem Archiv sind räumliche

Grenzen gesetzt. Zweitens existiert ein großer Markt – auch hier dürfte die Einrichtung des Museums eine nicht unerhebliche Rolle gespielt haben. Ausgaben der Vereinszeitschrift aus den 1930er-Jahren wechseln für mehrere Hundert Euro den Besitzer, gleiches gilt für Gegenstände aus Nachlässen verstorbenen Schalke-Spieler, die teilweise die Angehörigen

selbst zum Kauf anbieten. Aufgrund des monetären Werts sind viele Anhänger nicht (mehr) bereit, die Gegenstände dem Archiv zu schenken bzw. dem Museum für die Ausstellung zu leihen. Ein Mitbieten seitens des S04 auf einschlägigen Auktionsplattformen widerspricht jedoch den internen Prinzipien und würde voraussichtlich die Preise nur künstlich in die Höhe treiben.



Im November 1942 treten die Schalcker gegen eine Elf aus Warschau an, bestehend aus deutschen Soldaten, die in Polen stationiert sind. Der sogenannte Städtewettkampf – organisiert von den Nationalsozialisten – dient im Rahmen der NS-Propaganda der Erbauung der Wehrmacht. Die Schalcker lassen 2004 als erster Bundesligist ihre Rolle während der NS-Zeit wissenschaftlich aufarbeiten (© FC Schalke 04)



**Die „Knappenschmiede“, die Schalker Nachwuchsabteilung, hat Manuel Neuer entdeckt und zu dem ausgebildet, der er heute ist: einer der besten Torhüter der Welt. Doch längst nicht alle Schalker blicken mit Stolz auf das Schalker Urgewächs. Neuers Abschied Richtung Bayern gilt für viele Fans bis heute als Hochverrat. Ein Ausstellungsstück also, an dem sich die Geister scheiden (© FC Schalke 04)**

Doch nicht alle Ausstellungsstücke stammen von externen Sammlern, „produziert“ der Verein doch selbst genug Objekte, die in naher Zukunft einmal historischen Wert haben werden. Trikots oder Wimpel sichern sich das Archiv-Team mittlerweile automatisch direkt nach wichtigen oder ereignisreichen Spielen, im Museum sind zum Beispiel Trikots der international bekannten Fußballer Raul oder Benedikt Höwedes ausgestellt, letzterer überließ dem Museum ein Trikot von der Weltmeisterschaft 2014. Durch persönlichen Kontakt zu aktiven Spielern und Funktionären finden darüber hinaus weitere geschichtsträchtige Gegenstände und Dokumente den Weg ins Vereinsarchiv.<sup>7</sup>

### Nutzung des Vereinsarchivs

Der FC Schalke 04 versteht die Archivalsammlung in erster Linie als das Gedächtnis des Vereins. Der Club beschäftigt einen externen Statistiker, der die Fußballdaten aufbereitet, sodass beispielsweise Ranglisten oder Serien deutlich werden und die fußballerische Entwicklung rein zahlenmäßig dokumentiert wird. Doch der Nutzen geht weit über die Erfassung und Aufbereitung statistischer Daten und das Konservieren der Geschichte hinaus. Wie kaum

ein anderer Fußballverein in Deutschland beruft sich Schalke heute auf seine Tradition. Der Club pflegt und tradiert unter anderem das Image des „Kumpel- und Malocherclubs“, das sich aus seiner Herkunft aus dem Arbeitermilieu des Bergbaus nährt, sowie das der großen Schalker Familie, zu der neben der Mannschaft auch die Anhänger beziehungsweise Vereinsmitglieder gehören. Mithilfe des Archivs erzählt der Club seine Geschichte(n), die bestenfalls diese Bilder bedienen. Sie finden über die Homepage, die sozialen Medien, den „Schalker Kreisel“, Chroniken und Bücher<sup>8</sup>, in Vorstandsreden und eben auch durch das Museum – hier multimedial als erstes Fußballmuseum in Deutschland mittels Augmented Reality, die die Besucher der Schalke-App nutzen können – Verbreitung.<sup>9</sup> Solche Geschichten sind Biografien, Spielberichte und Abhandlungen vereinsgeschichtlich bedeutender

Ereignisse. Eine besondere Form der Erzählung stellen Themenabende dar, bei denen ehemalige Fußballer und Funktionäre von vergangenen Ereignissen berichten.<sup>10</sup> So verschiedenartig die Themen und vielfältig ihre mediale Verbreitung – all die Erzählungen binden im Sinne von History Communication idealerweise die Rezipienten emotional an den Verein.<sup>11</sup> Da die Spieler die Clubhistorie verkörpern und sie mit Leben füllen können, obliegt den Archivmitarbeitern auch die Kontaktpflege zu den ehemaligen Akteuren.



**Anlässlich des dritten Schalker Aufstiegs in die Erste Bundesliga 1991 bringt der Gelsenkirchener Getränkevertrieb Hirtz ein Schalke-Pils als Sonderedition heraus. Mittlerweile ist das Gesöff nur noch für Museumsbesucher genießbar (© FC Schalke 04)**

History Communication mündet im History Marketing. Eine Gruppe ehemaliger Spieler bindet der Verein zudem als Repräsentanten ein, wenn es um Geschäftskontakte beispielsweise zu Sponsoren



**Zigarren sind bei Schalkern seit jeher hoch im Kurs: Ernst Kuzorra, Fritz Szepan und Reinhard „Stan“ Libuda führen einen Tabakladen. Zum Mann mit der Zigarre wird allerdings Rudi Assauer. Der Schalcker Manager pafft diese sogar auf der Trainerbank während der Spiele. Seine Vorliebe gilt der Marke Davidoff. Zigarrenetuis und -kisten mit Schalke-Logo und seinen Initialen bekommt er immer wieder von Liebhabern der Rauchwaren geschenkt (© FC Schalke 04)**

geht. Der FC Schalke 04 lässt sich längst nicht mehr auf den jeweils aktuellen Profikader reduzieren, sondern versteht sich als Marke, die weltweit verkauft werden soll. Das Archiv stellt das Fundament für das History Marketing. Durch Abbildung der Markenhistorie wird die Langlebigkeit und Qualität der Marke vorangestellt. Abbildung ist dabei oft wörtlich zu verstehen: Zum Beispiel reproduziert das Merchandising-Team historische Fotos aus dem Archiv auf Tassen, T-Shirts oder Schals.<sup>12</sup> Die Referenz auf die Geschichte bei Fan-Shop-Produkten oder Marketing-Kampagnen bedeutet ganz konkret wirtschaftlichen Zuwachs.<sup>13</sup>

Dieses Potenzial des Archivs wollen die Archivmitarbeiter in Zukunft noch weiter ausschöpfen, seine Leistungsfähigkeit ausweiten. Derzeit weiten sie die Sammlungstätigkeit auf das gesamte Unternehmen aus, sodass demnächst nicht nur die sportliche Entwicklung abgebildet werden kann, sondern sämtliche Geschäftstätigkeiten des FC Schalke 04 vollumfänglich nachverfolgt werden können. Entwicklung und Erfolge auf verschiedenen Geschäfts-

feldern untermauern langfristig den Markenkern. Ihre Dokumentation ist Aufgabe des Archivs.

### Aktuelle Projekte

Die Verstärkung der emotionalen Bindung an den FC Schalke 04 verfolgt aktuell die Neugestaltung von Teilen des Vereinsmuseums. Herzstück hierbei ist das Fanzimmer, das unter Mitwirkung verschiedener Fangruppen neu konzipiert wurde. Der Einbezug vereinsnaher, aber doch -externer „Experten“ ermöglichte eine passgenauere Einrichtung und die Integration von für ein vereinsgeführtes Museum eher ungewöhnlichen Ausstellungsstücken wie Pyrotechnik oder Fanbannern. Aus diesem Projekt hat



**Als im Dezember 2015 die Zeche Auguste Victoria in Marl ihre letzte Schicht fährt, lädt der FC Schalke 04 als Zeichen der jahrzehntelangen Verbundenheit mit dem Bergbau die Bergleute zum Heimspiel in die VELTINS-Arena. Dort überreichen die Kumpel das letzte Grubenlicht den Schalkern. Anschließend singen sie gemeinsam das Steigerlied. Zu internationalen Spielen bringt der FC Schalke 04 als Gastgeschenk stets eine Grubenlampe als Zeichen seiner Herkunft mit (© FC Schalke 04)**

sich im Zusammenspiel mit der aktiven Fanszene zudem die Idee einer Sonderausstellung zum Thema Fan-Choreografien entwickelt, die das Schalke Museum bis Januar 2018 gezeigt hat. Ausgestellt waren Fotos und Filme der Choreografien, zudem hat die Gruppierung „Ultras Gelsenkirchen“ die Vorarbeiten und verwendeten Materialien ihrer in Eigenregie produzierten Choreos dokumentiert.

Als unmittelbare Auswirkung der Integration dieser extrinsischen und teilweise aktuellen Themen und Sichtweisen auf das Vereinsgeschehen konnte bereits die Erschließung neuer Besuchergruppen registriert werden.<sup>14</sup> Insbesondere junge Fans, für die das Museum aufgrund seines Angebots an historischen Themen bislang nicht attraktiv genug war, kommen nun, um die jüngste Vergangenheit zu besichtigen. Umfragen zufolge fühlen sie sich nun im Museum besser vertreten und damit vom Verein integriert.<sup>15</sup> Zufriedenheit, die sich idealerweise auch auf das Kaufverhalten im Bezug auf die Marke Schalke 04 positiv auswirkt.

Auch die neue Sonderausstellung zum Thema „25 Jahre Schalker Fan-Initiative“ bedient aufgrund ihres aktuellen Bezugs dieses Interesse. Aktuell ist nicht nur der betrachtete Zeitraum, sondern sind insbesondere die thematisierten Inhalte. Der dem FC Schalke 04 nahestehende gemeinnützige Verein hat sich dem Kampf gegen Rassismus, Diskriminierung und Rechtsradikale verschrieben – ein Thema mit großer gesellschaftspolitischer Relevanz. Flankiert wird die Ausstellung mit der Wanderausstellung „Kicker, Kämpfer und Legenden – Juden im deutschen Fußball“.

Dieser Themenschwerpunkt hat beim FC Schalke 04 seit gut einer Dekade eine Priorität. Ein seit mehr als zehn Jahren intensiv verfolgtes Projekt des Archivs ist die Aufarbeitung der Rolle des S04 im Nationalsozialismus. Ausgangspunkt war die Suche nach Namenspaten für Straßen auf dem neu erschlossenen Vereinsgelände. Die Recherchen ergaben, dass einer der erfolgreichsten Spieler der Schalker Geschichte, Fritz Szepan, (Nationalspieler und mit Schalke sechsfacher Deutscher Meister), von der „Arisierung“ jüdischen Eigentums unmittelbar profitiert hat. Er übernahm zu einem viel zu geringen Preis ein Textilgeschäft am Schalker Markt, das die jüdischen Vorbesitzer unter

dem Druck der Nazis aufgeben mussten. Sally Meyer und Julie Lichtmann wurden schließlich nach Riga deportiert und ermordet. Damit schied Fritz Szepan als Straßenname aus. Schalke 04 entschied sich deshalb, als erster Bundesligaclub seine Geschichte während der NS-Zeit – vom Institut für Stadtgeschichte als unabhängiger wissenschaftlicher Institution – erforschen zu lassen. Das Vereinsarchiv stellte dabei sämtliche vorhandene Quellen zur Verfügung.

Die Studie, die 2005 veröffentlicht wurde, hat gezeigt, dass der Verein insgesamt nicht besser und nicht schlechter war als der Durchschnitt der Bevölkerung: in den Schalker Reihen befanden sich Unterstützer wie Gegner der Nazis.<sup>16</sup> Außerdem hat sich der Club nicht schützend vor seine jüdischen Mitglieder und Förderer gestellt. Aus dieser Vergangenheit leitet er seither die Übernahme einer besonderen Verantwortung für die jüdischen Mitbürger insbesondere in Gelsenkirchen ab. Für das Archiv ergibt sich demzufolge zum einen die Aufgabe, die Lebens- und Leidenswege der jüdischen Mitglieder der Vereinsfamilie weiter zu erforschen, ein Projekt, das aufgrund der schwierigen Quellenlage immer noch nicht vollständig abgeschlossen ist. Zum anderen entwickelt das Archiv in Zusammenarbeit mit der vereinseigenen Stiftung Schalke hilft! kontinuierlich Projekte, mit Hilfe derer das Gedenken an die jüdischen Opfer hochgehalten und die enge Verbundenheit mit dem jüdischen Leben in Deutschland heute zum Ausdruck gebracht wird. Im Jahr 2013 hat der FC Schalke 04 zum Beispiel eine Gedenktafel für die jüdischen Mitglieder an der Tausend-Freunde-Mauer am Stadion eingeweiht, um sie symbolisch wieder in die Mitte der Vereinsfamilie zu rücken. 2018 hat der Verein die Ernst Alexander Auszeichnung ins Leben gerufen, benannt nach einem jüdischen Schalker Spieler, der in Auschwitz ermordet wurde. Damit werden zukünftig Projekte geehrt, die sich für Toleranz, Vielfalt und Integration einsetzen. Nach langwierigen Recherchen konnten die Archivmitarbeiter in diesem Zusammenhang mehr über das Schicksal von Ernst Alexander in Erfahrung bringen. Ihre Aufgabe ist in diesem Zusammenhang nicht nur die Rekonstruktion der Fakten im Sinne ihrer Überprüfung, sondern vor

alles die Beurteilung der ermittelten Sachverhalte und die Formulierung von Handlungsvorschlägen.

Anschrift: Dr. Christine Walther,  
FC Gelsenkirchen-Schalke 04 e.V., Vereinsarchiv,  
Ernst-Kuzorra-Weg 1, 45891 Gelsenkirchen,  
E-Mail: christine.walther@schalke04.de

#### Anmerkungen

- 1 Vgl. zur vereinsgeschichtlichen Entwicklung *Jörg Seve-neick, Thomas Spiegel u. Gerd Voss* (Hrsg.), 100 Schal-ker Jahre – 100 Schalker Geschichten, Essen 2004. Siehe auch *FC Schalke 04* (Hrsg.): Königsblau. Die Ge-schichte des FC Schalke 04, Göttingen 2015.
- 2 *FC Schalke 04* (Hrsg.), 50 Jahre Schalke 04, Gelsen-kirchen 1954.
- 3 Vgl. *Thomas Hengartner u. Brigitta Schmidt-Laubner* (Hrsg.), *Leben – Erzählen. Beiträge zur Biographie- und Erzählforschung*, Berlin/Hamburg 2005.
- 4 Vgl. *Walter Keller, Michael Rutschky u. Maruta Schmidt* (Hrsg.), *Der Alltag. Die Sensationen des Gewöhnli-chen*. Heft Nr. 73. Sammeln, Berlin 1996.
- 5 Vgl. *Anja Schöne*, *Alltagskultur im Museum. Zwischen Anspruch und Realität*, Münster u. a. 1998. Siehe auch: Karin Rase, *Kunst und Sport. Der Boxsport als Spiegelbild gesellschaftlicher Verhältnisse*, Frankfurt a. M. 2003.
- 6 *Mohini Kruschke-Ramaswamy*, *Populäre Kultur und All-tagskultur. Funktionelle und ästhetische Rezeptions-erfahrungen von Fans und Szenegängern*, München 2007.
- 7 Vgl. *Sophie Elpers u. Anna Palm* (Hrsg.), *Die Musea-lisierung der Gegenwart. Von Grenzen und Chancen des Sammelns in kulturhistorischen Museen*, Bielefeld 2014.
- 8 Der FC Schalke 04 hat 2015 anlässlich seines 111. Geburtstags die Chronik „Königsblau. Die Geschich-te des FC Schalke 04“ herausgegeben. 2017 hat der Verein mit maßgeblicher Unterstützung des Vereins-archivs ein Buch über die Geschichte der Kapelle in der VELTINS-Arena veröffentlicht (*FC Schalke 04, An Gott kommt keiner vorbei ... Nicht mal Stan Libuda!*, Essen 2017).
- 9 Vgl. *Christine Walther*, *Siebertypen. Zur fotografischen Vermittlung eines gesellschaftlichen Selbstbildes um 1900*, Würzburg 2007. Vgl. auch *Christoph Köck*, *Histo-rische Perspektiven erzählen. Oder: über den Schnee von gestern und das Milchbehälterexperiment*, in: Ders. u.a. (Hrsg.), *Erzählen über Orte und Zeiten*, Münster u.a. 1999, S. 287-304.
- 10 Vgl. *Bernd Jürgen Warneken*, *Populare Autobiographik. Empirische Studien zu einer Quellengattung der All-tagsgeschichtsforschung*, Tübingen 1985.
- 11 Vgl. *Hermann Bausinger*, *Fremde Nähe. Auf Seiten-wegen zum Ziel*, Tübingen 2002 (siehe vor allem das Kapital „Lachkultur“). Vgl. auch *Ina-Maria Greverus*, *Kultur und Alltagswelt. Eine Einführung in Fragen der Kulturanthropologie*, Frankfurt a. M. 1987.
- 12 Vgl. *Daniel Drascek*, *Kulturelles Bildgedächtnis und moderne Traditionsbildung*, in: Helge Gerndt u. Mi-chaela Haibl (Hrsg.), *Der Bilderalltag. Perspektiven einer volkskundlichen Bildwissenschaft*, Münster u.a. 2005, S. 121-134.
- 13 Vgl. *Alexander Schug*, *History Marketing. Ein Leitfaden zum Umgang mit Geschichte in Unternehmen*, Biele-feld 2013.
- 14 Vgl. *Karin Maria Siebertz-Reckzeh*, *Soziale Wahrneh-mung und Museumsnutzung. Bedingungsvariablen kultureller Partizipation*, Münster u.a. 2000.
- 15 *Anja Piontek*, *Museum und Partizipation. Theorie und Praxis kooperativer Ausstellungsprojekte und Beteili-gungsangebote*, Bielefeld 2017.
- 16 *Stefan Goch u. Norbert Silberbach*, *Zwischen Blau und Weiß liegt Grau. Der FC Schalke 04 im Nationalsozia-lismus*. Essen 2005.